

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. 9. Stück.

Den 1. März 1835.

---

I.

## Die Rache im Valcavargna.

---

Zwischen dem Comer-See und dem von Lugano, da, wo ein tiefes Thal, das von Menaggio nach Porlezza sich hinzieht, beide trennt, kommt man, wenn man sich rechts wendet, in ein anderes noch wilderes Thal, heutzutage, nach seinem alten Namen: Val Cavernia, Valcavargna genannt; jenen alten Namen aber leitet man von den Gebirgsbewohnern ab, die dort ihren Sitz haben und Cavernioni genannt werden, gleichsam: Bewohner von Höhlen. Der unruhige, wilde und blutdürstige Charakter dieser Menschen, die gleichwohl nicht ohne Geist sind, verwickelte sie in früheren Zeiten oftmals in lange und hartnäckige Kämpfe mit den nächsten Nachbarn und selbst mit den Mächtigen des Landes. Es ist wohl kein Zweifel, daß, wie die rauhe scharfe Luft ihrer Berge auf ihren Geist, so auch die rauhen steilen Felsen und die düstern Wälder auf ihre Sitten Einfluß haben. Das Leben in einem durch die

XXXVI. Jahrg. (9) Bild.

Wildheit und Unzugänglichkeit seiner Lage von der Welt geschiedenen Winkel macht sie wenig gesellig, vielmehr roh und zu Zänkereyen und Grausamkeiten, zu Raub und Mord geneigt. Man könnte sie in der That mit ihren eigenen Bergen vergleichen, wenn man ihre halbbriefigen Figuren, ihre rauhen lebhaften Physiognomien und die verbrannten Gesichter selbst der Frauen sieht. In jede Entbehrung gewöhnt, alle Gefahr verachtend, mit der Zunge eben so gewandt, als mit der Faust, rühmen sie sich der Grausamkeit und der Verbrechen, die sie begehen. Die Achtung vor dem Heiligen übt auf ihre Gemüther keine große Gewalt aus; die auf irgend eine Weise geschlossene Freundschaft ist nicht von langer Dauer. Dagegen erstreckt sich der auf irgend Jemand geworfene Haß auch auf seine Verwandte und Freunde und verfolgt ihn in seinen Nachkommen, bis er in der Vertilgung des ganzen Geschlechts sich gesättigt hat. Die Frauen selbst gehen stets mit einem Dolche bewaffnet und wissen ihn auch bey Gelegenheit gar gut zu gebrauchen. Eine Zeit lang, ihre Schlupfwinkel verlassend, überließen sie sich der Seeräuberey und machten dadurch den ganzen Comer-See unsicher. Der Schrecken, den sie verbreiteten, ist nicht zu beschreiben; Alles verwüsteten sie und die angesehenen Einwohner schleppten sie mit sich, um sie nur gegen ein hohes Lösegeld wieder frey zu lassen. Heutzutage, wo dergleichen Thaten streng bestraft werden würden, geben sie gleichwohl das Gewerbe der frechsten Schmuggeley nicht auf. Unsere Geschichtschreiber nennen sie die Flibustier des Comer-Sees.

Es sind viele Jahre her, daß einer jener Bergbewohner von dem andern auf eine grausame Weise umgebracht wurde. Eine erwachte und dadurch in tödtlichen Haß umgewandelte Liebe, die Eifersucht gegen den begünstigten Nebenbuhler, der bereits vor einem Jahre die streitige Jungfrau heimgeführt hatte, war die Ursache dieses Verbrechens gewesen. Der Wittwe ward die Nachricht davon hinterbracht, als sie eben ihr Kind säugte. Die Wuth, der sie sich anfänglich überließ, war die einer Wölfin, die in die Schlinge des Jägers gefallen ist. Der Räuber war kräftigen Arms und mächtig, so daß sie nur mit der größten Gefahr Rache zu nehmen versuchen konnte. Daher hielt sie es für gelegener, vor der Hand ihre Wuth in ihrem Busen zu verschließen; indes trug sie dafür Sorge, zu dem Leichnam ihres ermordeten Gatten zu gelangen und dann das blutige Hemd desselben in den tiefsten Winkel ihres Koffers zu verbergen. Darauf bemühte sie sich selbst, ihren Unfall in den Schleier des dichtesten Geheimnisses einzuhüllen; und da von Niemanden eine Anklage gegen den Mörder erhoben ward, blieb dieser auch ganz unbesorgt, dergestalt, daß er nach dem ersten Schrecken, der dem Verbrechen auf dem Fuße folgte, in dem Schatten der Straflosigkeit ruhig schlafen zu können glaubte und so auch sein Gewissen nach und nach einschläferte.

Die betrübte Wittwe, die geheime Wuth im Stillen nährend, aber besorgt, ihre Empfindungen nicht laut werden zu lassen, fuhr fort, mit der größten Sorgfalt den einzigen Sohn zu erziehen, der schon früh Zeichen von nicht gewöhnlicher Kraft gab. Nach

\*\*

den

den Jahren der ersten Kindheit war sie bemüht, ihn in körperlicher Gewandtheit, in Kraft und Muth immer mehr auszubilden. Besonders die Jagd war diejenige Beschäftigung, an die sie ihn gewöhnte, und das Lob war desto größer von ihrer Seite, je blutiger die Jagd und je gefährlicher die Höhen gewesen waren, die er in Verfolgung des Wildes überstiegen hatte. Vierzehn Jahr alt rühmte er sich, nicht nur Dacke, Füchse und Gamsen mit den Waffen in der Hand erlegt, sondern auch an einzelnen Unternehmungen wider Wölfe und Bären Theil genommen zu haben, so daß er schon damals den Ruhm eines kräftigen Jünglings hatte; als er aber siebenzehn Jahr alt war, stand er überall in großem Ansehen, nicht nur wegen seiner körperlichen Gewandtheit und Kraft, sondern auch wegen seiner Klugheit und seiner geistigen Ueberlegenheit.

(Die Fortsetzung folgt.)

## II.

Ueber Selbstentzündungen und über die Mittel, ihnen vorzubeugen.

(Beschluss.)

Der Graf Marozzo erzählt eine mit einer Explosion begleitete Selbstentzündung, die sich in einem Mehlmagazine zu Turin ereignete. Man schrieb sie den Mehltheilschen zu, die in Folge des Herabfallens eines Mehlhaufens im ganzen Magazine in der Luft schweb-

schwebten und die sich an der Flamme einer Lampe entzündet haben sollen, gleichwie sich der Verlapsamen, dessen man sich in den Schauspielhäusern bedient, an der Flamme eines Lichtes entzündet. Auch von der Selbstentzündung der Wolle giebt es mehrere Beispiele. Man sah schon öfters Stücke Tuch, die nicht entfaltet worden waren, in den Magazinen Feuer fangen, und eben so geriethen Wollenzuge in Brand, während man sie auf die Walkmühle brachte. Diese Selbstentzündungen ereignet sich aber immer nur dann, wenn die auf einander geschichteten Substanzen einen gewissen Grad von Feuchtigkeit besitzen; die Zerlegung des Wassers durch die höhere Temperatur, welche in Folge der Gährung entsteht, reicht hier zur Unterhaltung der Verbrennung hin. Hieraus mag man abnehmen, wie vorsichtig man bey dem Aufhäufen der Wollenballen, die oft naß ankommen, seyn muß, und wie sorgfältig man darauf zu sehen hat, daß sie gehörig getrocknet sind, und daß nicht zu viel auf einander geschichtet wird. Baumwolle und Del müssen immer gehörig von einander getrennt aufbewahrt werden; auch darf man die Wolle nicht in Kellern verwahren, wo sie feucht wird, und da sich hier in jedem Augenblicke die Gefahr erneuert, die man eben vermeiden wollte. Ein Magazin von Wolleabfällen fing Feuer, weil die Wolle fett war. Die Wolle brennt wie die Baumwolle ohne Flamme, so lange kein Zutritt der Luft statt findet. Wir wollen uns über die vielen andern Fälle, in denen eine Selbstentzündung eintritt, nicht weiter verbreiten. Die Ursachen derselben sind sehr verschieden und beweisen nur zu sehr, daß man vorzüglich

lich in solchen Magazinen, worin Sauerwerk, Hanf, Kienruß, Pech, Theer, Wachsleinwand u. dergl. aufbewahrt wird, nicht vorsichtig genug seyn kann. Nie dürfen diese Substanzen in größerer Menge aufgehäuft werden, besonders wenn sie feucht oder naß sind. Man muß sie außerdem öfters untersuchen, und wenn sich auch nur die geringste Erhitzung zeigt, sogleich Maßregeln dagegen treffen. Die geringste Verspätung kann den heftigsten Brand herbeiführen. Wenn die Untersuchung in der Nacht vorgenommen wird, so soll durchaus kein offenes Licht dabey verwendet werden, weil die aus diesen Substanzen sich entwickelnden Gase oft bey der Berührung mit der Flamme in Entzündung gerathen.

---

### Chronik der Stadt Halle.

---

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.  
Januar. Februar 1835.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 1. Januar dem Salzfeber Lehmann ein S., Christian Heinrich Carl. (Nr. 851.)

— Den 9. Febr. dem Maurergesellen Sifter eine F., Sophie Dorothee Friederike Wilhelmine. (Nr. 1475.)

Ulrichsparochie: Den 20. Febr. dem Fuhrmann Vinz eine Tochter, todtgeboren. (Nr. 442<sup>a</sup>.)

Moritzparochie: Den 4. Febr. dem Horndrechslermeister Frosch ein S., Carl. (Nr. 627.) — Den 18. dem Maurer Müller ein Sohn, Friedrich Theodor. (Nr.

(Nr. 583.) — Den 19. dem Schuhmachermeister  
Reinert ein Zwillingsspaar, Friedrich Adolph und Chri-  
stiane Friederike. (Nr. 600.) — Ein unehel. S. —  
Eine unehel. F. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 20. Februar dem Schneidermeister  
Booch ein S. todtgeb. (Nr. 414.)

Neumarkt: Den 6. Febr. dem Bürger Hennig  
eine F., Johanne Rosine. (Nr. 1803.) — Den 9.  
dem Handarbeiter Jonas ein S., Christoph Eduard.  
(Nr. 1197.)

Glauchau: Den 9. Febr. dem Handarbeiter Kellert  
eine F., Friederike Magdalene Caroline. (Nr. 1737.)  
— Den 14. ein unehel. S. (Nr. 1899.)

#### b) Getraete.

Marienparochie: Den 22. Febr. der Tischlermeister  
Kretschmann mit C. F. Klose. — Der Salzfieber  
Lehmann mit C. D. Hildebrandt.

Ulrichsparochie: Den 23. Febr. der Buchbinder zu  
Schraplau Fritsche mit W. A. Ch. Zempel.

Neumarkt: Den 19. Febr. der Braumeister Muntzsch  
mit J. C. Träger.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 14. Febr. des Schuhmacher-  
meisters Braune S., Wilhelm David Friedrich, alt  
1 J. 2 M. 1 W. 6 F. Krämpfe. — Den 16. des  
Müllers Köcke Ehefrau, alt 46 J. Auszehrung. —  
Den 17. der pensionirte Kassendiener Weber, alt  
76 J. 11 M. 2 W. 2 F. Entkräftung. — Der Bäckers-  
meister Jacobi, alt 78 J. 1 M. 1 W. Folgen der  
Harnverhaltung. — Den 18. des Uhrmachers Helbig  
F., Mathilde Albertine, alt 2 J. Lungenschlag. —  
Den 19. des Tischlermeisters Menschner Ehefrau,  
alt 35 J. Brustkrankheit. — Den 21. der Stud.  
theol. Gerlinghaus aus Dortmund, alt 21 Jahr,  
Auszehrung.

Ulrichs:

Ulrichsparochie: Den 20. Febr. des Fuhrmanns Vinz L. todtgeb. — Den 23. des Königl. Landgerichts-Votenmeisters Nittritz Drillings Tochter, Agnes Antonie, alt 3 W. 4 L. Schwäche.

Moritzparochie: Den 15. Febr. des Handarbeiters Küster L., Johanne Ernestine, alt 2 J. 6 W. Zahnen. — Des Schuhmachermeisters Böllner Tochter, Caroline Amalie Friederike, alt 1 J. 10 W. Zahnen.

Domkirche: Den 20. Febr. des Schneidermeisters Booch S. todtgeb. — Den 21. ein unehel. S., alt 2 J. 2 W. Steckfuß.

Glauch: Den 21. Febr. der Strumpfwirkermeister Theuerkauf, alt 69 J. Schlagfuß.

### Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 27. Februar 1835.

	Stk.	Pr. Cour.			Stk.	Pr. Cour.	
		Br.	G.			Br.	G.
St. Schuldsch.	4	100 $\frac{1}{8}$	100 $\frac{3}{8}$	Pomm. Pfandbr.	4	106 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Ob. 30	4	98 $\frac{1}{2}$	98	Kur- u. Nm. do.	4	106 $\frac{1}{2}$	106
Pr. Sch. d. Seeh.	—	65 $\frac{1}{2}$	64 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Rm. Ob. m. l. C.	4	100 $\frac{1}{2}$	100	rückst. C. d. Nm.	—	—	76 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do.	4	100 $\frac{1}{4}$	—	do. do. d. Nm.	—	—	76 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Ob.	4	100 $\frac{1}{4}$	100 $\frac{1}{4}$	Zinsch. d. Nm.	—	—	76 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	4	99 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Nm.	—	—	76 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{4}$	—				
Danz. do. in Th.	—	39	—	Holl. vollw. D.	—	17 $\frac{1}{2}$	—
Westpr. Pfdb. A.	4	102 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{1}{4}$	Neue dito	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Gr. H. Pos. do.	4	—	102 $\frac{1}{4}$	Friedrichs'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Stpr. Pfandbr.	4	102 $\frac{1}{8}$	—	Disconto	—	3	4

Hal-



## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 28. Februar 1835.

Weizen	1	1	7	6	10	—	—
Reggen	1	1	3	—	2	6	—
Gerste	—	25	—	—	27	6	—
Hafer	—	16	3	—	17	6	—

## Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden nach der den Laternenwärtern ertheilten Vorschrift angesteckt:

Den 1. März um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends.Den 2. März um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstmann.

## Bekanntmachungen.

## Leihhaus = Auction in Halle.

Am 30. März d. J. Nachmittags 2 Uhr und  
folgende Tage

sollen im Locale des Leihhauses der Gebrüder Simon, Nr. 998 kleine Ulrichsstraße hierseibst, die seit den Monaten September, October, November und December 1833, ingleichen Januar und Februar 1834 verfallenen Pfänder gerichtlich verkauft werden, weshalb die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder aufgefordert werden, entweder dieselben zeitig vor dem Termine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen

For.

Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueber-  
schuß aber an hiesige Armentasse abgeliefert, und kein  
Pfand eigenthümer mit spätern Einwendungen weiter  
gehört werden soll.

Halle, den 23. Januar 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.  
Belger.

Bey G. Basse in Quedlinburg ist so eben  
erschienen:

### Gothischhochdeutsche Wortlehre.

Von Ad. Ziemann. gr. 8. Preis 15 Sgr.

Die Muttersprache auf grammatischem Wege  
in ihrer Entwicklung darzustellen und damit zu-  
gleich in das Studium der mittelhochdeutschen  
Dichter einzuleiten, ist der Zweck dieses Buches.

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses.

Für Seiler (Kepschläger).

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

### Der vollkommene Seiler

(Kepschläger); oder Beschreibung der in der Fabrication  
der Seile, Taue u. gemachten neuesten Erfindungen und  
Verbesserungen. Nebst Belehrungen über zweckmäßige  
Befestigung der Taue auf Schiffen. Nach dem Englischen  
bearbeitet und mit deutschen Zusätzen vermehrt von Joh.  
Aug. Fellberg. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh.  
Preis 10 Sgr.

Vorräthig in der

Buchhandlung des Waisenhauses.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon be-  
kanntes Personensfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.  
Kernbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal,  
meistentheils Dienstags und Frentags, Gelegenheit nach  
Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beyrn Lohn-  
fuhrmann L e t t e r in der großen Klausstraße Nr. 889.

Von der lithographirten Ansicht des hiesigen  
Universitäts-Gebäudes,

ein Blatt von 24 und 17 Zoll Größe, ist ein zweyter  
Abdruck veranstaltet, worauf sämtliche Buchhandlung-  
gen Subscription annehmen; der Preis richtet sich nach  
der am 1. April zu schließenden Unterzeichnung und zwar  
wenn bis dahin

weniger als 200 subscribirt haben,	1 Exempl. 15 Sgr.
mehr als 200	1 „ 13 $\frac{3}{4}$ „
mehr als 500	1 „ 12 $\frac{1}{2}$ „
mehr als 1000	1 „ 10 „

Von den ersten Abdrücken sind Exemplare à 25 Sgr.  
und colorirt à 2 Thlr. durch alle Buchhandlungen zu  
haben.

Bey Kummel, Anton und Schweschte &  
Sohn werden fortwährend Bestellungen angenommen  
auf die

**Carlsruher Pracht-Bibel.**

Mit einer Vorrede vom Prälaten Dr. Hüffel.

1. u. 2. Lieferung. Subscriptionspreis à Liefg. 10 Sgr.  
(Die 1. und 2. Lieferung ist fertig.)

**Stahlstiche:**

- Abendmahl nach L. da Vinci,
- Jesus zu Emaus nach Appiani,
- das heilige Grab zu Jerusalem,
- Ansicht von Jerusalem;
- 4 der ausgezeichnetsten Kunstblätter!

Leipzig, den 20. Februar 1835.

Expedition der Carlsruher Bibel.  
W. Creuzbauer.

Ein schöner moderner Schreibsecretair von Birken-  
holz, dunkel, ist wegen Veränderung baldigst zu verkauf-  
fen; das Nähere sagt die Expedition des Wochenblatts.

Bev Aug. Faltenstein in Düren ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

### Des Burschen Stammbuch.

(Mit einem Titelkupfer. Preis geheftet 7½ Sgr.)

Der Titel dieses Büchleins spricht den Inhalt aus, und hat der Herausgeber nur noch hinzuzufügen, daß die darin enthaltenen Stammbuchverse keine fade Sentimentalität, wie es fast immer bey ähnlichen Sammlungen der Fall ist, sondern ächten Burschensinn aussprechen.

Zu haben bey Ed. Anton.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß den 2. März die Strohhutbleiche ihren Anfang nimmt, und ich jeden, es sey ein italiänischer, genähter, Glanz- oder Reisstrohhut, nach den neuesten Façons, die man sich nach meinen neuen Hüten aussuchen kann, umarbeite, und zwar ohne die Köpfe zu zerschneiden, und bitte, auch in diesem Jahre wie in den früheren, mich mit recht vielen gütigen Aufträgen zu erfreuen, indem ich gewiß mein Möglichstes thun werde, um das Vertrauen eines geehrten Publikums immer mehr zu verdienen.

Friederike Schneider geb. Besser.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich jetzt mit meiner Bude auf dem Markte in der Nähe der Messerschmiede stehe, und empfehle mich mit allen Arten Messingarbeiten, als: Platten, Wärfel, Leuchter, ingleichen auch Waaren für Sattler und Schlosser, welche stets vorräthig zu haben sind.

Gelbgießer Kupfer.

Große Klausstraße Nr. 872.

### Quedlinburger Brantwein

von angenehm süßen Geschmack aus reinem Weizen gebrannt, empfing ich und verkaufe das Faß von 180 Quart zu 21 Thlr.

W. Fürstenberg.

## Zu vermieten.

Im Hause Nr. 631 (Gasthof zum grünen Helm) steht von jetzt an zu vermieten:

- 1) ein großer Boden über dem Vorderhause,
- 2) ein großer Keller.

Nähere Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann als Sequester, große Steinstraße Nr. 130.

Im Hause des Professor Dr. Schütz, Leipziger Straße Nr. 294, ist zu kommende Ostern noch eine Familienwohnung von mehreren Zimmern und Kammern, nebst Küche, Holzstall, Keller, Boden, Waschhaus, Abwasser und Trockenplatz, auch Mitbenutzung des Hofes, Gartens und Zwingers, zu vermieten.

Zwey neu austapezirte Stuben nebst einer großen Kammer, Küchen und verschloßnem Vorsaal ist zu vermieten in der Leipziger Straße Nr. 281.

In der frequentesten Gegend der Geiststraße auf hiesigem Neumarkt ist ein gewölbter Handelskeller, worin schon gangbare Nahrung betrieben worden ist, zu vermieten und das Nähere bey dem Tischlermeister Kollig (Geiststraße Nr. 1185) zu erfragen.

In dem vor dem Oberrannischen Thore belegenen Garten, Ludwig et cetera benannt, ist ein Haus als Sommerwohnung ganz oder getheilt zu vermieten, und das Nähere zu erfahren bey

Heinr. Meyer am Markte.

In der Flachmannschen Besitzung zu Ammendorf ist ein freundliches Sommerlois zu Ostern zu vermieten.

Ein Grabgewölbe auf hiesigem Stadtgottesacker ist billig zu verkaufen und weist nach

Wiedero, Leipziger Straße.

Ein solides, in weiblichen Arbeiten erfahres Mädchen sucht als Hausmädchen in oder außerhalb Halle ein Unterkommen. Näheres im Versorgungs-Büreau von J. G. Siedler, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.

Ich zeige einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst an, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes im Kleinschmieden aufgehoben und mit meinem Schwager Hrn. S. Marcusi von heute ab fortführen werde. Indem ich meinen besten und innigsten Dank für das uns bisher gütig ertheilte Zutrauen hiermit abstatte, ersuche ich meine werthgeschätzten Kunden und ein hochgeehrtes Publikum, mir dasselbe auch für die Zukunft zu erhalten, und werde ich meinerseits mich stets bemühen und alles mögliche aufbieten, meine geehrten Abnehmer in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Halle, den 1. März 1835.

Wittwe Löwenthal.

Daß ich mein bisher geführtes Lager gänzlich geräumt und von jetzt an mit meiner Schwägerin fortführen werde, zeige ich einem hochgeehrten Publikum hierdurch ergebenst an.

Gleichzeitig verbinde ich meinen herzlichsten Dank für das mir bisher gütig geschenkte Zutrauen und bitte, mir solches auch für die Folge zu erhalten, indem ich nur dahin strebe, bey reeller Bedienung guter Waare nebst billigster Preisstellung mir das Zutrauen eines hochgeehrten Publikums stets mehr zu erwerben.

Halle, den 1. März 1835.

S. Marcusi.

Zugleich bemerken wir, daß wir zur herannahenden Confirmation ganz besonders schwarz und couleurt seidene Zeuge, Merinos, Thibets, Bastard, Batist, Shawls, Umschlage- und Knüpfstücher empfehlen, so wie überhaupt alle in unser Fach einschlagende Artikel, welche wir von gegenwärtiger Frankfurter Messe in bester Auswahl erhielten.

S. Marcusi & Wwe Löwenthal.

Märkerstraße, vom Markt im 2ten Gewölbe rechts.

Ein noch ganz neues completes, nach chirurgischer Vorschrift gefertigtes Streckbette steht zum Verkauf bey dem Tischlermeister Kruspe, Moritzkirchhof Nr. 607.

Um den vielfältigen Nachfragen zu genügen, zeige ich ergebenst an, daß jetzt sowohl in feiner als ordinärer Leinwand und in allen Größen wieder Hemden vorräthig sind, als:

Herrenhemden, das Duzend von 10 bis 36 Zhr.	
Frauenhemden	8—24
Knaben- und Mädchenhemden	6—15
Kinderhemdchen	3—10

Bettüberzüge in allen Größen, so wie fortwährend alle übrige feine Wäsche zu den möglichst billigen, jedoch festen Preisen.

Noch erlaube ich mir zu bemerken, daß jeder Auftrag im Wäschendähen auf das Pünktlichste und Sorgfältigste besorgt wird von

Caroline Tausch.

Rannische Straße zur goldenen Rose, eine Treppe hoch.  
Halle, den 27. Februar 1835.

Daß ich mit dem 2. März d. J. in dem in meinem Hause befindlichen Laden ein

### S a r g m a g a z i n

etabliert, und darin gefehlte und Leisten-Särge in schwarz und braun, so wie auch geringere Sorten ebenfalls in schwarz und braun von allen Größen und Formen in bester Auswahl aufgestellt habe, beehre ich mich einem in- und auswärtigen Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Halle, den 2. März 1835.

Der Tischlermeister Gygas,

Leipziger Straße Nr. 395 bey'm goldenen Löwen.

Ein Lehrbursche aus der Stadt oder vom Lande kann jetzt oder Ostern d. J. bey mir in die Lehre treten. — Auch bin ich gesonnen, eine ganz neue Hobelbank und eine noch gut conditionirte alte desgl. billig zu verkaufen.

Der Tischlermeister Gygas.

Den Montag ist jedesmal frisch gebrannter Kalk zu haben bey

Stengel,

kleine Ulrichsstraße Nr. 1020.

---

 Zwanzig Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 24. auf den 25. Febr. ist in meinem vor dem Oberrannischen Thore belegenen Garten ein Pfautenbaum abgesägt und gestohlen worden. Wer mit den Thäter oder den Käufer dieses etwa 5 Fuß langen Stammes so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung von

Zeintr. Meyer.

---

Ein bis auf die Ärmel fertig genähtes neues Frauenhemde ist von einem Schulkinde auf dem Wege nach dem Waisenhause verloren worden. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen ein Douceur an Frau Zöllner in der großen Steinstraße Nr. 160 zurückzugeben.

---

Gesellschaftstag und Concert  
Sonntag den 1. März in Wilke's Garten.

---

Auf kommenden Dienstag, als den Fastnachtstag, soll bey mir Tanzvergnügen mit Trompeten und Pauken gehalten werden, wobey auch frische Pfannkuchen zu haben sind; ich lade dazu ergebenst ein.

Ochse,

im goldnen Adler in Oberglauchä.

---

Fastnachten Pfannkuchenfest mit Tanzmusik, und ladet hierzu ergebenst ein

Wittwe Panse. Cremitage.

---

Dienstag den 3. März soll bey mir zur Fastnachtsfeyer ein Pfannkuchenfest mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ich ein geehrtes Publikum ergebenst einlade.

C. Hesse in Reideburg.

---

Auf kommenden Dienstag, zu Fastnachten, als den 3. und 4. März, ist Pfannkuchenfest mit Tanzvergnügen in Passendorf im Gasthause zur Stadt Halle.

R. Lschholz.

---

Gute trockne Torfsteine sind noch für den Sommerpreis zu verkaufen bey H. Schulze am großen Berlin Nr. 428.

---

Montag den 2. März Nachmittag 5 Uhr  
Missionsstunde.

---